



PRESSEMELDUNG

FrauenOrchesterProjekt (FOP) Berlin

*Von Ozeanen zur Nachtigall –
Klangwelten aus weiblicher Perspektive*

Berlin, 20. bis 22. Februar 2026

Werkstatt-Präsentation:

Sonntag, 22. Februar 2026,

Geänderte Anfangszeit –

Konzertbeginn jetzt 12:30 Uhr

Ort: Astrid-Lindgren-Bühne, FEZ-Berlin

Seit nunmehr 19 Jahren lädt das **Frauenorchester Projekt (FOP) Berlin** zu außergewöhnlichen Programmen und Entdeckungsreisen ein. Ende Februar ist es wieder so weit: 130 Jahre Orchestermusik aus weiblicher Hand stehen auf dem Programm. Unter dem Titel *Von den Ozeanen zur Nachtigall – Klangwelten weiblicher Perspektiven* spannt das Projekt einen weiten Bogen von der Spätromantik bis in die unmittelbare Gegenwart über Kontinente, Kulturen und Klangsprachen hinweg.

Programm:

Luise Adolpha Le Beau *Sinfonie F-Dur, op. 44* (1894)

Lucrecia Kasilag *Philippine Scenes* (1974)

Vivienne Olive *The Tears of the Nightingale* (2018/25)

María Huld Markan Sigfúsdóttir *Oceans* (2018)

Ethel Smyth *Ouvertüre zu Fantasio* (1898)

FOP 2026 hat wieder ein sehr vielfältiges Programm ausgewählt und kombiniert bislang unbekannte Werke von historischen Komponistinnen in den klassischen Formen Opernouvertüre und Sinfonie mit zeitgenössischen Werken, wie die Sinfonie F-Dur von Luisa Adolpha Le Beau (1850-1927) und die *Fantasio*-Ouvertüre von Ethel Smyth (1858-1944). Beide Werke sind in den 1890er Jahre entstanden und zeigen auf, wie diese beiden Komponistinnen die jeweiligen Gattungskonventionen aufgefasst und im eigenen Stil bedient haben.

Kontrastierend dazu werden zwei zeitgenössische Werke, die sich mit der Natur und unserer Erde und auch mit den Auswirkungen des Klimawandels und beschäftigen *Oceans* der Isländerin María Huld Markan Sigfúsdóttir (*1980) und *The Tears of the Nightingale* von Vivienne Olive (*1950) führen uns dazu, in unsere Umwelt hinein zu hören und sensibler auf diese einzugehen.

Als eine Art Verbindungselement zwischen diesen beiden Schwerpunkten dient das fünfte Werk im Programm: Mit *Philippine Scenes* von Lucrecia Kasilag (1918-2008) spielt das Frauenorchesterprojekt 2026 ein Werk der in Europa kaum bekannten Doyenne der philippischen klassischen Moderne, das mit den drei kurzen Sätzen *Mountainside*, *Lullaby* und *Festival*, den Bogen zwischen Landschaftsbeschreibung und menschlichem Tun schlägt.

Das **Frauenorchester Projekt Berlin** lädt Medienvertreter:innen ebenso wie Musikliebhaber:innen herzlich dazu ein, diese einzigartigen Werke zu entdecken und ein starkes Zeichen für die Vielfalt und Anerkennung weiblicher Musik im klassischen Repertoire zu setzen.

Über das Frauenorchester Projekt Berlin

Das **Frauenorchester Projekt Berlin (FOP)** wurde 2007 gegründet und setzt sich seitdem konsequent für die Aufführung und Wiederentdeckung großer Orchesterwerke von Komponistinnen ein. Unter der künstlerischen Leitung der Dirigentin **Mary Ellen Kitchens** erarbeiten die Musikerinnen Programme, die historische Werke der Vergessenheit entreißen und zeitgenössischen Komponistinnen eine Plattform bieten. In der öffentlichen Werkstatt-Präsentation machen sie die außergewöhnliche Vielfalt weiblichen Musikschaffens hörbar – und das mit großem Erfolg. Das inzwischen mit mehr als 80 Musikerinnen an allen Instrumenten groß besetzte Sinfonieorchester setzt sich aus ambitionierten Laien und Berufsmusikerinnen zusammen.

www.frauenorchester.de

Wer die Ergebnisse des diesjährigen Projekts hören will, ist herzlich eingeladen am **Sonntag, den 22. Februar um 12:30 Uhr** einem **Werkstattkonzert in der Landesmusikakademie Berlin im FEZ-Berlin** zu lauschen (Straße zum FEZ 2, 12459 Berlin, Astrid-Lindgren-Bühne). Eintritt frei, Spende erbeten.

Pressekontakt:

Dr. Ulrike Keil
info@keil-musik-pr.com
Tel. 0172-7656619